

34 KURIER JOBS & KARRIEREN SAMSTAG, 27. AUGUST 2005

„Wir müssen Entscheidungen in Sekunden treffen“

Coaching hilft Bundesliga-Schiedsrichtern den Stresssituationen am Fußballfeld die rote Karte zu zeigen

VON DINA ELMANI

„Wir sehen jede Situation im Spiel nur ein Mal und müssen unsere Entscheidung in Zehntel Sekunden treffen. Das bedeutet für uns Schiedsrichter enormen Stress“, verrät Thomas Steiner, Sprecher der Bundesliga-Schiedsrichter. Um mit diesem Druck besser umgehen zu können, wurde 1998 erstmals dem Trainingslager ein Coach beigelegt, der sich abseits von der körperlichen Fitness um mentale Probleme kümmerte. „Ausgangslage beim ersten Coaching war ei-

wa die Präsentation in der Öffentlichkeit. Wir bekamen praktische Tipps und übten das Verhalten vor der Kamera“ (Steiner). Aber nicht nur im Sport ist professioneller Beistand vermehrt gefragt, sondern auch in Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialbereichen.

COACHING BOOMT Qualität spielt nicht nur bei Schiedsrichterentscheidungen eine große Rolle, sondern auch beim Coaching selbst. „Wichtig sind anerkannte Ausbildungen und Weiterbildungsangebote“, betont Dr. Wolfgang Knopf, Vorsitzender der

Österreichischen Vereinigung für Supervision: „Unser Ziel ist es, die Vereinigung als Qualitätsmerkmal für Supervision und Coaching bekannt zu machen sowie das hohe Ni-

veau der ÖVS-Berater aufrechtzuerhalten.“ Denn nicht jeder, der sich Coach nennt, hat auch die Befähigung Menschen zu analysieren und zu helfen. „Wir arbeiten mit Ge-

sprächensind aber keine Therapeuten“, beschreibt der Pädagoge die Arbeitsweise. „Ziel ist es den Kunden zu unterstützen, zu trainieren und Stärken zu fördern.“ Coaching wird eingesetzt, wenn Kommunikation im Mittelpunkt steht und Motivation gefragt ist (siehe Kasten).

SCHIRI-COACHING Hohes Engagement ist während der ganzen Saison gefragt. „Das interne Ranking der Bundesligaschiedsrichter ist sehr wichtig. Niemand will Schlusslicht sein und in die Amateurliga absteigen“, be-

gründet der im Hauptberuf als Postbeamt tätige Steiner die Motivation für saisonbegleitendes Coaching. Er spricht aus Erfahrung, da er selbst durch eigenes Fehlverhalten bei einem Spiel in Hütteldorf in die Red-Zac-Liga strafversetzt wurde. „Ohne Coach wäre es schwer gewesen, die Situation zu bewältigen“, erinnert sich der passionierte Schiedsrichter. „Das Spiel war ein großer Mosaikstein auf meinem Karriereweg. Dabei hat mir der Coach die Selbstzweifel genommen und ich habe mich wieder meiner Stärken besonnen.“



Supervisor Knopf (re.) und Schiedsrichter Steiner diskutieren über Coaching

DR. WOLFGANG KNOPF

DEFINITION

Coaching und seine Geschwister

Coaching ist modern. Es gibt den Computer-Coach, den Wellness-Coach oder den Finanz-Coach. Doch hinter diesem Begriff steckt in Wirklichkeit oft Training, Mediation oder vielleicht Supervision.

„Unter dem Label Coaching wird häufig Beratung im klassischen Sinn angeboten“, erklärt Michael Tomaschek, Obmann des Österreichischen Coaching-Dachverbandes. Während im Coaching jedoch auf die Potenziale des Kunden zurückgegriffen werden, die bereits vorhanden sind und zwischen Kunde und Coach eine gleichwertige Beziehung herrscht, geht es etwa im Training darum, klare Lernziele und Lernschritte festzulegen. „Dem Kunden soll Input vermittelt werden. Er soll am Ende Fertigkeiten und Fähigkeiten haben, die er vorher nicht hatte“, erläutert Tomaschek. Ein Coach hingegen gibt seinen Kunden kurzfristige Hilfestellung, motiviert sie und versucht ihnen Ideen, Anregungen und neue Sichtweisen zu geben. „Fallweise können schon Trainingssequenzen im Coaching stattfinden, aber das soll nur ein minimaler Teil sein“, so Tomaschek.

Vom Fachcoaching ist Consulting zu unterscheiden. Die klassische Expertenberatung wird in Anspruch genommen, weil sich jemand in einem Bereich nicht aus-

kennt und Fachwissen benötigt. Tomaschek: „Der Kunde wird quasi entmündigt“. Er wird instruiert, beim Fachcoaching hingegen sind Ziele und Rahmen vorgegeben, nur bei der Umsetzung kann der Coach unterstützend wirken.

„Es geht beim Coaching verstärkt um Selbstreflexion und um persönliche Lösungsstrategien“, weist Tomaschek auf die Ziele des Coaching hin: „Bei Mediation hingegen geht es um Konfliktregelung, damit unterschiedliche Parteien zu einer gemeinsamen Lösung oder einem Ergebnis kommen.“ Diese Beratungsmethode ist nur dann sinnvoll, wenn bereits massive Konflikte im privaten Bereich oder im Unternehmen vorhanden sind. Sie dient zur Konflikt-Deeskalation, während Coaching als Prophylaxe gesehen werden kann, das eingesetzt wird, wenn die betroffenen Personen noch Gesprächsbereit sind.

Eng ist Coaching mit Supervision verwandt. Ein Supervisor dient als Korrektiv und Vermittler. Wie beim Coaching geht es bei Supervision um die Reflexion über die berufliche Rolle des Kunden. Tomaschek: „Es ist eine Schnittstelle zum Coaching.“ Denn auch der Coach gibt keine Tipps und Tricks aus der Schublade, sondern fragt die Kunden, was für sie für optimal halten.

– KATHARINA ZACH



Coaching ist nicht nur etwas für Manager. Auch am Fußballplatz gibt es für Berater viel zu tun

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:
Bundesländer, Burgenland, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Tirol, Wien